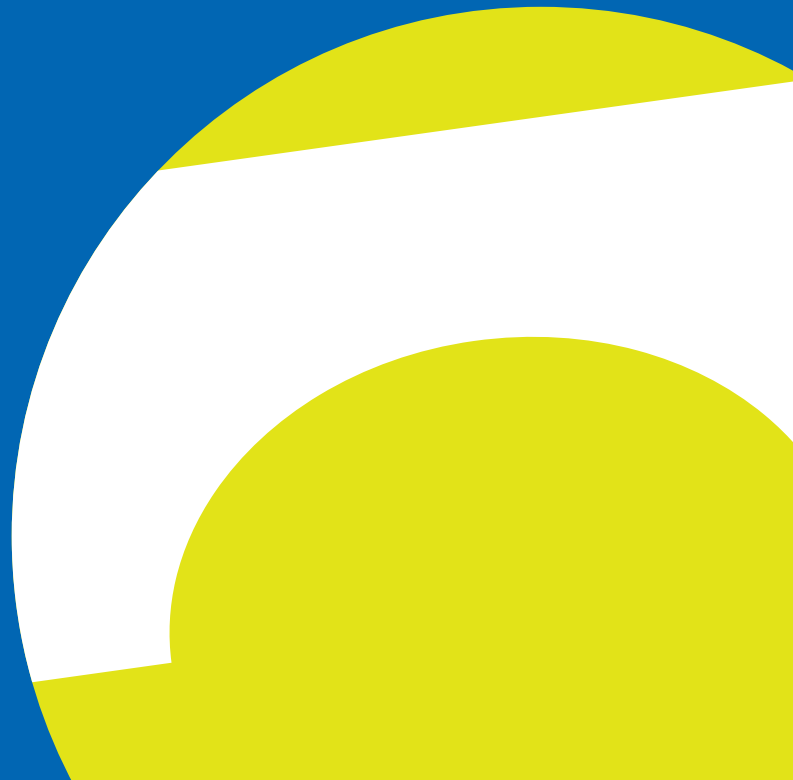




verstehen helfen begleiten

- Seit 1971 -

50 JAHRE HELFEN



Liebe interessierte Unterstützerinnen und Unterstützer von Condrops,

aus einer Initiative Münchner Eltern ist ein renommierter Träger sozialer Hilfsangebote mit über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bayern geworden. Condrops ergreift Partei für Menschen, die ausgegrenzt sind. Wir konnten zehntausenden Menschen helfen, wieder Teil der Gesellschaft zu werden.

Was trieb uns an, als ich 1971 als Rechtsreferendar die Elterninitiative gegen Drogenmissbrauch mitgründete? Wir wollten suchtfährdeten und -kranken jungen Menschen und ihren Angehörigen in München zur Seite stehen. Unser Gedanke: Wenn Hilfebedarf besteht und die Angebote nicht ausreichen, müssen wir neue, geeignete Konzepte entwickeln.

Condrops stellt die Ratlosen und Hilfsbedürftigen in den Mittelpunkt. Den Veränderungen im Drogen- und Suchtmisbrauch passen wir unsere Angebote für Prävention, Beratung und Therapie an. Erfreulicherweise haben die Entschei-



dungsträger in Politik und Ämtern und sozial engagierte private Unterstützer unsere Arbeit anerkannt und gefördert. Die Stimme von Condrops wurde von Anfang an gehört.

Begleiten Sie uns auf einen spannenden Streifzug durch 50 Jahre Vereinsgeschichte, die zugleich soziale und politische Meilensteine dieser Zeit widerspiegelt. Viel Vergnügen!

Ihr

Alexander Eberth

Aufsichtsratsvorsitzender und Condrops-Mitgründer

1971 GRÜNDUNG ELTERNINITIATIVE

Die „Drogenwelle“, die München Mitte der 60er Jahre erreicht hatte, führte 1971 zu einer Verschärfung des Betäubungsmittelgesetzes. Um suchtkranke junge Menschen zwischen den Fronten von Drogen und Justiz nicht allein zu lassen, gründen 18 Eltern in Schwabing die „Elterninitiative gegen Drogenmissbrauch“. Ihr Ziel: mit den Jugendlichen gemeinsam einen Weg zurück in eine selbstbestimmte Zukunft zu finden.



Gründung der Elterninitiative



Eröffnung der Beratungsstelle Konradstraße

1972 DIE KONRADSTRASSE ÖFFNET

Die Arbeit beginnt mit der Beratungsstelle in der Schwabinger Konradstraße. Schnell steigt die Zahl hilfesuchender Jugendlicher, die Haschisch und LSD konsumieren. Sie brauchen Unterstützung bei Problemen mit Eltern, Schule, Justiz, aber auch bei psychischen Problemen. Noch im selben Jahr bewilligen die Stadt München und das Arbeitsministerium Zuschüsse für den Ausbau der Beratung.

1973–75 DROGENHILFE IM GEFÄNGNIS

Der Drogenhandel in Deutschland weitet sich aus. Auch in München ist Heroin im Umlauf und verschärft damit verbundene Probleme für Suchtkranke.

Die Elterninitiative beginnt mit der Suchthilfe in Gefängnissen und öffnet zudem eine Teestube nach dem Vorbild der Amsterdamer Drogenarbeit. Der Zulauf ist immens. Die Einrichtungen für Suchtkranke kämpfen zunächst mit Widerständen von Nachbarn, die überwunden werden können.



Suchthilfe in der JVA



Namensfindung und erstes Logo

1976 NAMENSFINDUNG

Jugendliche, die mit ihren Eltern in der Konradstraße eine Anlaufstelle gefunden haben, schlagen den Vereinsnamen Condrobs vor: „Con“ für das Miteinander und für Konradstraße, „Drobs“ als Abkürzung für Drogenberatungsstelle.

1977–78 DAS BERNHEIMERSCHLÖSSL

Der jüdische Kaufmann Ernst Bernheimer verlor durch Enteignung im Nationalsozialismus sein Haus in der Muspillistraße. Seine Erben verkauften es nach dem Krieg mit Sozialbindung an die Stadt. Hier entsteht eine betreute Wohngemeinschaft für zunächst zehn Jugendliche.

Der Bestseller „Christiane F. – Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ über eine 16-jährige Berliner Drogenabhängige verändert 1978 öffentliche Wahrnehmung und Wissen über das Schicksal junger Menschen mit Suchtproblemen in Deutschland.



Angebote und Betreuung für Jugendliche



Therapie durch Beschäftigung auf Schloss Pichl

1979–80 HILFE DURCH BESCHÄFTIGUNG

Das stationäre Langzeitzentrum Schloss Pichl bei Augsburg bietet ein innovatives Konzept, bei dem Beschäftigungsangebote für die Klient*innen Teil der Therapie sind.

Die Einführung von Methadon nach dem Vorbild der USA ist in der öffentlichen Diskussion.



Suchtberatungsstelle Garmisch-Partenkirchen

1981 DROGENHILFE BAYERNWEIT

Das Betäubungsmittelgesetz wird verschärft, die Höchststrafe wird von 10 auf 15 Jahre erhöht. Unter dem Motto „Therapie statt Strafe“ wird der sogenannte Therapie-Paragraf ergänzt. Auch in kleineren Städten in Bayern und auf dem Land entsteht eine Drogenszene.

In Garmisch-Partenkirchen startet eine neue Beratungsstelle. Die Beratungsstelle in München betreut im zehnten Jahr ihres Bestehens 1.008 Klient*innen.



Die AIDS-Schleife – Symbol für Solidarität

1982–85 WIRTSCHAFTSKRISE UND AIDS

Die Arbeitslosenzahlen steigen dramatisch. Die Chancen ehemals Abhängiger, zurück ins Arbeitsleben zu gelangen, schwinden. Das Auftreten des HI-Virus entfacht die Drogendiskussion neu, da es sich unter Drogensüchtigen durch intravenösen Konsum schnell verbreitet.

Der Freistaat Bayern übernimmt die Personalkosten in der Drogenberatung Konradstraße.

1986 FRAUEN*SUCHTHILFE

Die erste Frauen*wohngemeinschaft Prima Donna eröffnet, in der ein Konzept zur Therapie speziell für suchtkranke Frauen* entsteht.

Nach der [Reaktorkatastrophe von Tschernobyl](#) wird in Schloss Pichl eine Tonne Trockenmilch für Klient*innen mit labiler Körperabwehr gekauft.



Hilfe speziell für Frauen* bei Prima Donna



An der Seite der Suchtkranken

1987 AKZEPTIERENDE DROGENARBEIT

Die Bayerische Staatsregierung verabschiedet einen bundesweit einmaligen AIDS-Maßnahmenkatalog, der eine Zwangsuntersuchung für Drogenabhängige und Prostituierte als „Ansteckungsverdächtige“ vorsieht. Die öffentliche Diskussion wird bestimmt von Berichten über die Mengen an beschlagnahmtem Rauschgift, die Verhaftung von Dealern oder hohen Strafen bei Verhandlungen.

Condrops entgegnet der repressiven Verfolgung und dem Abstinenzleitbild der bayerischen Drogenpolitik mit akzeptierender Drogenarbeit: Hier steht die Verbesserung der Lebenssituation Suchtkranker im Vordergrund, der Drogenkonsum wird akzeptiert.

1988–90 METHADON

Methadon wird in Nordrhein-Westfalen erstmals in einem Forschungsprojekt an Drogensüchtige ausgegeben.

In München verschärft sich das Hilfs- und Versorgungsdefizit für Drogenabhängige: Hilfesuchende Jugendliche müssen abgewiesen werden, weil die Zahl der Therapieplätze nicht ausreicht. Im Landkreis Ebersberg öffnet die erste Übergangswohngemeinschaft für Drogenabhängige (ÜWG), die Selbstverantwortung fördert und unbürokratisch Hilfe bietet.



Ausgabe von Methadon



Selbstbestimmt in ein neues Leben – ÜWG



Das VIVA CLARA-Frauencafé

1991–94 VIVA CLARA

Das frauen*spezifische Projekt VIVA CLARA bietet ehemaligen Suchtmittelkonsument*innen Arbeit und Ausbildungsmöglichkeiten. In Sternberg eröffnet eine weitere Suchtberatungsstelle. Das Urteil eines Lübecker Richters („Recht auf Rausch“) stößt eine Cannabis-Legalisierungsdebatte an. Immer mehr Jugendliche konsumieren die Designerdroge Ecstasy.

1995 CONJOB

Das Bild von Drogenkonsument*innen in Politik und Medien und ihre Bewertung in der Gesellschaft ist extrem negativ. Condrobs trägt zur Aufklärung bei, kämpft für Toleranz in Politik, Gesellschaft und Arbeitswelt und baut Angebote für Suchtkranke weiter aus. Der Recyclingbetrieb ConJob bietet ehemaligen Drogenabhängigen und Substituierten Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten.



Arbeitsmöglichkeiten bei ConJob

1996 PEDRO

Angesichts der wachsenden Drogenszene im Stadtteil Neuperlach startet Condrobs Straßensozialarbeit unter dem Namen „Pedro“ für Perlacher Drogenhilfe und leistet einen wichtigen Beitrag im Sozialraum mit guter Vernetzung im Stadtteil.



Kontaktladen in der Pedro Suchtfachstelle Ost



Verschärfung des Ausländergesetzes

1997 SUCHT UND MIGRATION

Im neuen bayerischen Modell Externe Suchtberatung arbeiten interkulturell spezialisierte Condrobs-Fachkräfte in fünf bayerischen Gefängnissen. Die Hälfte der inhaftierten Klient*innen mit Suchtproblemen sind Migrant*innen.

[Das neue Ausländergesetz erleichtert die Abschiebung.](#)

Vielen Inhaftierten droht die Ausweisung, sie geraten in große psychische Not.

1998–99 GEGEN WIDERSTÄNDE

Trotz [chaotischer Verhältnisse einer Drogenszene an der Münchner Freiheit](#) leisten Anwohner*innen vehement Widerstand gegen einen Kontaktladen in Schwabing. Die Mitarbeiter*innen machen Streetwork, bis Räume für einen Kontaktladen in der Emanuelstraße angemietet werden können. Selbst Skeptiker im Münchner Stadtrat überzeugt die qualifizierte Arbeit im Kontaktladen, der zur Beruhigung der öffentlichen Drogenszene beiträgt. Die [strikte Münchner Sicherheits- und Ordnungspolitik an Szenetreffpunkten](#) erschwert Streetwork-Arbeit, um junge Menschen bei Bedarf schnell ins Hilfenetz vermitteln zu können.



Hilfe durch Streetwork



Alarmierender Drogengebrauch

2000

Die Zahl der Drogentoten in München erreicht im Jahr 2000 mit 89 einen neuen Höchststand, Bayern steht an der [traurigen Spitze der Drogentotenstatistik](#). Der Ruf nach Drogenkonsumräumen wird auch in der Kommunalpolitik lauter, die Bayerische Staatsregierung lehnt sie jedoch bis heute ab.



Wiedereingliederung in der Suprima TWG

2001 SUPRIMA

In München leben etwa 5.000 Drogenkonsument*innen, ca. die Hälfte davon wird substituiert.

Suprima unterstützt Substituierte bei ihrer Gesundheit und beruflichen Wiedereingliederung mitten in München. Das Konzept basiert auf Stärkung der Eigenmotivation – und funktioniert.



Prävention und Beratung bei easyContact

2002–04 AUSBAU DER JUGENDHILFE

Um Jugendliche besser zu erreichen, wird mit easyContact die jugendspezifische Beratung und Prävention in München und Ingolstadt weiter ausgebaut. easyContact family bietet Ambulante Erziehungshilfe in Berg am Laim: Jugendliche und ihre Eltern werden damit direkt erreicht und auch zu Hause im Wohnzimmer beraten.

2005–06 ÄLTERE DROGENABHÄNGIGE

Condrobs widmet sich den Bedarfen älterer Drogenabhängiger: In einer bundesweit beachteten Umfrage geben 80 Prozent an, psychische Probleme zu haben. Zwei Drittel von ihnen hat niemanden, der sich im Alter um sie kümmern wird. Condrobs richtet niedrigschwellige Angebote auf diese ältere Klientel hin aus.



Altersgerechte Hilfen



Streetwork in München

2007 JUGENDLICHE AUF DER STRASSE

Die Wirtschaftslage verschlechtert sich. Gerade für junge Menschen mit einem Hauptschulabschluss wird der Einstieg ins Berufsleben immer schwieriger.

Die Streetworker*innen von ConAction beobachten, dass sich in München immer mehr Jugendliche auf der Straße aufhalten. Sie verstärken ihre Vermittlungsangebote in die Jugendhilfe.

2008–09 MEDIENSUCHT

Inside veranstaltet interne Fortbildungen zu exzessivem Internetgebrauch und ist Vorreiter auf diesem Gebiet. In den Condrobs Beratungsstellen erhalten neben Drogensüchtigen auch Alkoholabhängige sowie Menschen mit Spielsucht oder Essstörungen professionelle Hilfe. Condrobs sucht alkoholvergiftete Jugendliche im Krankenhaus auf und bindet sie ans Hilfesystem an. In Würzburg und Landsberg eröffnen Einrichtungen zur psychosozialen Begleitung substituierter Menschen. Die Substitutionsbehandlung wird von der Rentenversicherung anerkannt.



Exzessiver Medienkonsum



Spenden und helfen

2010 HILFEN FÜR GEFLÜCHTETE

Deutschland nimmt zunehmend unbegleitete minderjährige Geflüchtete auf, viele von ihnen sind traumatisiert.

Condrobs baut bayernweit heilpädagogische Betreuung für diese Jugendlichen auf und unterstützt ihre Integration.

Unter dem Motto „Sie spenden. Wir helfen.“ wird ein Spendenladen eröffnet, in dem ältere Konsument*innen Arbeit finden. Aus der Erkenntnis, dass in München rund die Hälfte der Konsument*innen illegaler Suchtmittel wohnungslos sind, öffnet das Suprima Wohnheim für Drogenabhängige.



Drogenberatungsstelle in München

2011 SUCHTHILFE UNTER SPARZWANG

Durch Sparmaßnahmen wird die leistungsfähige deutsche Suchthilfe immer stärker beschädigt, konstatiert das Jahrbuch Sucht.

Condrobs verstärkt seine Anstrengungen, um mithilfe von Spenden auch Tageskliniken mit Reha und substitions-gestützter Entwöhnung in Augsburg und München zu öffnen. Auch Angebote für unbegleitete minderjährige Geflüchtete werden ausgebaut.



Im Einsatz auf dem Oktoberfest

2012 – 13 WIESNGENTLEMAN

Condrobs startet das Projekt „WiesnGentleman“, das sich für ein friedliches Miteinander einsetzt. Die Jugendsozialarbeit an Schulen wird gemeinsam mit der Justin-Rockola-Soforthilfe e. V. erweitert.

Neue synthetische Drogen mit dem verharmlosenden Namen „Badesalze“ werden erstmals über das Internet vertrieben.

2014– 15 AUSGEGRENZTE JUGENDLICHE

In Deutschland leben rund 30.000 junge Menschen ohne Bezug zur Familie, viele von ihnen sind wohnungslos und ausgegrenzt.

Condrobs setzt sich dafür ein, dass Angebote der Jugendhilfe geschaffen werden. Im Integrationsprojekt Kistlerhofstraße in Sendling wird ein innovatives Wohnmodell für junge Geflüchtete und Studierende eröffnet.



Integrationsprojekt Kistlerhofstraße



Unterkunft für geflüchtete Frauen* und Kinder

2016 FRAUEN*GEFLÜCHTETENHILFE

Die erste Frauen*-Geflüchtetenunterkunft in Bayern öffnet. 22 Puerto-Einrichtungen bayernweit bieten nun unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten bedarfsgerechte Betreuung.

Cybermobbing unter Jugendlichen nimmt laut JIM-Studie besorgniserregend zu. Inside @ School erweitert entsprechende Präventionsangebote in Schulen. Erfolgreicher Start des Naloxon-Modellprojekts zur Soforthilfe für Opiatüberdosierung.

2017–21 FAMILIENZENTREN

Condrops übernimmt die Trägerschaft des ersten von heute vier Familienzentren in München, in denen Beratung und Integration im Mittelpunkt stehen. Auch Jugendsozialarbeit an Schulen in München und Garmisch-Partenkirchen wird weiter ausgebaut.

Der riskante Konsum von NPS (neue psychoaktive Substanzen) und die damit verbundene Jugendkriminalität steigt. Condrops setzt sich für Hilfe statt Kriminalisierung ein und baut Angebote für suchtgefährdete Jugendliche aus.



Familienzentrum Ramersdorf



SwiM – Sicher wachsen in München

2020–21 HILFE IN DER PANDEMIE

Die Corona-Pandemie trifft benachteiligte Menschen am Rand der Gesellschaft und insbesondere Kinder mit voller Härte.

Dank Spenden können bedürftige Klient*innen weiter unterstützt werden, die Kontaktläden etwa geben täglich Essen aus. In München startet das innovative Projekt SwiM, in dem belastete Eltern dabei unterstützt werden, das Sorgerecht für ihre Kinder ausüben zu können.

949

MITARBEITER*INNEN
IINSGESAMT

175

EHRENAMTLICHE
MITARBEITER*INNEN

25

JAHRE EXTERNE
SUCHTBERATUNG

3.251

VERMITTLUNGEN IN DIE SUCHTHILFE
MIT HAFTENTLASSUNG SEIT 2002

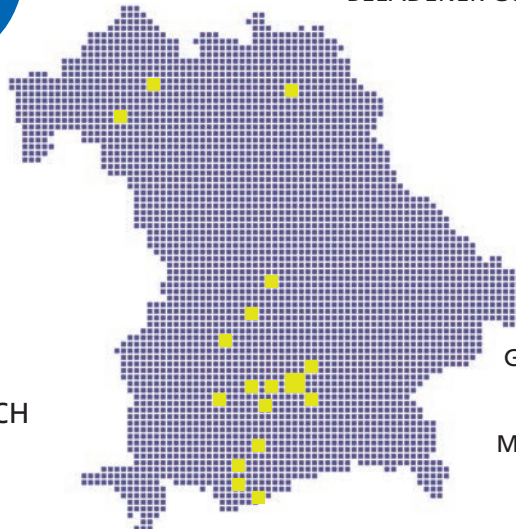
ÜBER

70

EINRICHTUNGEN
BAYERNWEIT

50

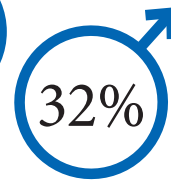
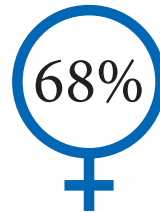
JAHRE
KONFESSIONELL,
WELTANSCHAULICH
UND PARTEIPOLITISCH
UNGEBUNDEN



50

JAHRE VIELFÄLTIGE SOZIALE ARBEIT
IN DER BERATUNG, PRÄVENTION,
JUGEND- UND SUCHTHILFE UND
IN DER HILFE FÜR GEFLÜCHTETE

MITARBEITER*INNEN



DAVON
FÜHRUNGSKRÄFTE
♀ 69% ♂ 31%



RECYCLER E-SCHROTT (SEIT 2008) = VOLL
BELADENER GÜTERZUG VON 20 KM LÄNGE

18

STANDORTE

MÜNCHEN

AUGSBURG | BAYREUTH
EBERSBERG | ERDING
GAUTING | GARMISCH-PARTENKIRCHEN
GILCHING | INGOLSTADT
LANDSBERG | MITTENWALD
MURNAU | NEUBURG-SCHROBENHAUSEN
OBERAMMERGAU | SCHWEINFURT
STARNBERG | WÜRZBURG

MITARBEITER*INNEN

AUS
50
LÄNDERN

ABSTEIGEND NACH HÄUFIGKEIT

- DEUTSCHLAND
- ÖSTERREICH
- SYRIEN
- TÜRKEI
- KROATIEN
- POLEN
- SPANIEN

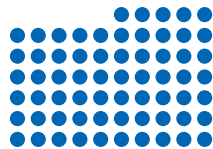
MITARBEITER*INNEN
MIT ÜBER 20 JAHREN
ZUGEHÖRIGKEIT

44

PRIMA DONNA
FRAUEN*PLÄTZE



1987



2021

ÜBER

35



JAHRE CONDROBS GENDERARBEIT

0 ONLINE-
BERATUNGEN
IN DEN ERSTEN
40 JAHREN

ÜBER

3.000

ONLINE-BERATUNGEN
IN DEN VERGANGENEN
10 JAHREN

AUSGEGEBENE
SAFER USE
UTENSILIEN

2,7 MILLIONEN
SPRITZEN

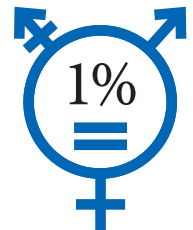
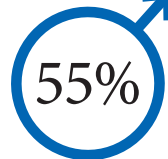
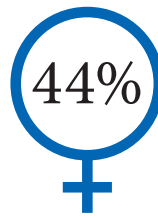


5,4 MILLIONEN
KANÜLEN

ÜBER

17.700

KLIENT*INNEN (AKTUELLE ANZAHL)



6.700

MENSCHEN MIT
EINWANDERUNGSGESCHICHTE

34

JAHRE
ALTERSDURCHSCHNITT

PRÄVENTIONSARBEIT MIT ÜBER

90.000

KINDERN UND JUGENDLICHEN

41 MITARBEITER*INNEN KOMMEN MIT
DEM JobRad ZUR ARBEIT

AM JÄHRLICHEN GESUNDHEITSTAG NEH-
MEN CA. 550 MITARBEITER*INNEN TEIL

DIE CONDROBS AKADEMIE BIETET
JÄHRLICH CA. 60 KURSE MIT MEHR
ALS 1.000 PLÄTZEN AN

GANZ
PERSÖNLICH



verstehen helfen begleiten

WAS BEDEUTEN
DIESE DREI WORTE
FÜR UNSERE
KOOPERATIONSPARTNER*INNEN,
FREUNDE UND MITARBEITER*INNEN?



DR. MARKUS SÖDER
Ministerpräsident des Freistaates Bayern

Seit fünfzig Jahren leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Condrops e.V. eine großartige Arbeit in Prävention und Suchthilfe. Dafür verdienen sie Dank und Anerkennung.

verstehen.helfen.begleiten. – so lautet das Motto von Condrops. Es beschreibt einen Dreiklang, der für Prävention und Suchthilfe unerlässlich ist. Zunächst geht es darum, eine Notlage zu begreifen. Es gibt Ursachen, die sie herbeigeführt haben. Im zweiten Schritt muss der notwendige Beistand identifiziert und kompetent geleistet werden. Schließlich braucht der hilfesuchende Mensch über die Behandlung hinaus nachhaltige Betreuung.

In diesem Dienst engagieren sich rund neunhundert Frauen und Männer in den sieben bayerischen Einrichtungen von Condrops. Ihre Arbeit ist allein an den Geboten der Menschlichkeit ausgerichtet, überkonfessionell sowie weltanschaulich neutral. Sie bauen Brücken, über die Betroffene in ein gesichertes Leben zurückkehren können. Diesen Weg haben in den vergangenen fünf Jahrzehnten viele Menschen gemeistert – dank der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Condrops.

Alles Gute und viel Erfolg für das weitere Engagement!

Condrobs wurde als Selbsthilfe-Initiative gegründet und hat schon deshalb gute Voraussetzungen, um Betroffene zu verstehen. Durch Hilfe zur Selbsthilfe gelingt es, sie auf dem Weg in ein selbstbestimmtes, gesundes Leben zu begleiten. Damit trägt Condrobs seit 50 Jahren zu einer solidarischen Stadtgesellschaft bei.



DIETER REITER
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt München



ANITA NIEDERMEIER
Geschäftsführender Vorstand
Adventskalender für gute Werke
der Süddeutschen Zeitung e.V.

verstehen.helfen.begleiten. heißt für mich, nicht wegschauen, sondern handeln. Es gibt viele Gründe, warum Menschen in Not geraten. Erst wenn wir die Ursachen verstehen, können wir schnell und unbürokratisch helfen.

Condrobs rückt Menschen in den Mittelpunkt, die Hilfe benötigen und zeichnet sich durch Professionalität und soziales Engagement aus. Condrobs ist für das MBQ ein verlässlicher Partner und bewährter Träger, der Menschen auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt begleitet.



CLEMENS BAUMGÄRTNER
Referent für Arbeit und Wirtschaft
der Landeshauptstadt München



VERENA DIETL
3. Bürgermeisterin der
Landeshauptstadt München

Zu einer guten Unterstützung gehört es, zuerst die Situation, Sorgen und Probleme zu verstehen. Erst dann kann man Menschen in Notsituationen helfen. Um Probleme nachhaltig zu lösen, ist es wichtig, sie auch langfristig zu begleiten. verstehen.helfen.begleiten. steht für diese individuelle und nachhaltige Unterstützung.

*KUNST meint LEBEN
SUCHT macht KRANK
CONDROBS hilft...
und das... seit 50 JAHREN*

*Respekt... Chapeau...
FLATZ 2022*



PROF. WOLFGANG FLATZ
Aktionskünstler



STEFAN FREY
Landrat des Landkreises Starnberg

Sucht ist kein Randproblem unserer Gesellschaft. „Verstehen“ steht für mich für Selbsterkenntnis und für Einfühlungsvermögen: Nur wer versteht, kann Hilfe annehmen. Nur wer versteht, kann kompetent helfen und begleiten. Mit Condrops haben wir seit 50 Jahren einen zuverlässigen, professionellen und wertvollen Partner an der Seite.

Seit jeher ist es Condrops wichtig, Hilfesuchende da abzuholen, wo sie stehen und auf den Wegen zu begleiten, die sie selbst gehen wollen, hin zu ihren eigenen Zielen. Das Verstehen, das Genau-Zuhören ist hierfür zu Beginn und im Prozess zentral. Deshalb finde ich das Motto gut: erst verstehen, dann helfen und begleiten!



EVA EGARTNER
Ehemalige Geschäftsführende
Vorsitzende Condrops e. V.



GABRIELE GÖLDNER
Dipl. Sozialpädagogin Externe
Suchtberatung Condrops e. V.;
Betriebsratsvorsitzende

*Seit über einem Vierteljahrhundert gibt es den Betriebsrat bei Condrops! Wir haben manche Geschehnisse im Verein beeinflusst und viele positive Veränderungen für die Kolleg*innen erkämpft. Wir haben unsere Kolleg*innen und auch die Geschäftsführung beraten und begleitet.*

Am Anfang geht es ums Zuhören und Verstehen. Dann folgen konkrete Hilfe und Begleitung jedes Einzelnen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes und gesundes Leben. Für Sternstunden ist es gut, Condrops als wichtigen, seriösen Partner an der Seite zu wissen, um Kindern und Jugendlichen in einer Notsituation Stütze zu sein.



THOMAS JANSING
Geschäftsführer und Initiator
von Sternstunden e. V.



JOSEF MEDERER
Bezirkstagspräsident von Oberbayern

Mit hervorragender fachlicher Expertise gelingt es Condrobs, Menschen mit Suchterkrankungen in ihrer Vielfalt zu verstehen und zu unterstützen. Wir schätzen die zugewandte und wertschätzende Haltung, mit der Condrobs unterschiedliche Lebenswege begleitet und individuelle, innovative Ansätze zum Wohle der Menschen in Oberbayern entwickelt.

verstehen.helfen.begleiten. rückt die Beziehung in den Fokus. Den Menschen in seiner individuellen Geschichte zu verstehen, aber auch seine Lage im gesellschaftlichen Kontext zu verorten, ist die beste Voraussetzung für Hilfe und Begleitung.



KARIN MAJEWSKI
Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, Bezirksverband Oberbayern



EVA MELZER-HOLLEDERER
Aufsichtsratsmitglied Condrobs e.V.

„München leuchtet“ – nicht überall. Condrobs ermöglicht den Blick hinter die Fassade der Wohlstandsgesellschaft und handelt kompetent zugunsten Benachteiligter in der Stadt München und an vielen Orten in Bayern.

Condrobs holt Menschen genau dort ab, wo sie stehen und sensibilisiert für ihre Belange. Das gelingt seit 50 Jahren auf hervorragende und stets innovative Weise. Darauf sind wir als Fachverband besonders stolz und gratulieren ganz herzlich.



FRIEDERIKE NEUGEBAUER
Geschäftsführung Fachverband
Drogen und Suchthilfe e.V. (fdr +)



STEFAN MURR
Schauspieler

Wenn ich einem Menschen helfen will, muss ich ihn vorher verstehen. Nur wenn ich ihn richtig verstehe, kann ich ihm wirklich helfen. Das ist schon echt viel. Aber Condrobs will noch eins mehr: begleiten. Und ich sage: Danke!

*verstehen.helfen.begleiten. ist für mich ein ganzheitlicher Ansatz. Wir wollen und müssen unsere Klienten*innen mit ihren Problemen und ihrer Lebenssituation verstehen, um effektiv und nachhaltig helfen zu können. Dies setzen die Mitarbeiter*innen bei Condrobs bestens um, auch deshalb sind die Klienten*innen bei Condrobs gut aufgehoben.*



HANS-ULRICH PFAFFMANN
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Condrobs e.V.



PROF. DR. SABINE PANKOFER
Aufsichtsratsmitglied Condrops e. V.

Professionelles Verstehen ist eine große Kunst: Dazu gehört zum einen die Fähigkeit des Perspektivenwechsels, zum anderen erfordert es, bei sich zu bleiben, den Blick von außen zu behalten – kurz: das Aushalten von Widersprüchen. Auf dieser Basis ist Helfen und Begleiten ein fruchtbarer Prozess für alle.

Zuhören ist wichtig für Hilfe. Doch das Gehörte muss auch verstanden werden, um die richtige Hilfe anbieten zu können. Condrops macht genau das: Hilfe suchenden Menschen Mut, Hilfe und Verständnis geben.



HANNES RINGLSTETTER
Kabarettist, Schauspieler und Musiker



GISELA ROCKOLA
Gründerin Justin-Rockola-Soforthilfe e. V.

Seit 2005 unterstützt die Justin-Rockola-Soforthilfe e.V. das gemeinsame Projekt Inside @ School, präventive Schulsozialarbeit in München für Jugendliche: Verstehen, Helfen und Begleiten stehen hier im Fokus. Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen des Condrops e. V.

verstehen.helfen.begleiten. – drei Worte, die für mich die tägliche Arbeit bei Condrops als auch in der Kooperation mit dem Stadtjugendamt widerspiegeln. Gemeinsam erkennen und verstehen wir Bedarfe und schaffen neue Hilfsangebote. Ich bedanke mich im Namen des Münchner Sozialreferats für die langjährige gute Kooperation und den stets offenen und konstruktiven Austausch.



DOROTHEE SCHIWY
Sozialreferentin der Landeshauptstadt
München



ANTON SPEER
Landrat des Landkreises
Garmisch-Partenkirchen

Sucht muss als individuelle Erkrankung verstanden werden. Fachkompetenz und hohes Engagement sind unabdingbare Voraussetzungen, um nachhaltig helfen zu können. Beides stellt Condrops seit vielen Jahren als zuverlässiger Kooperationspartner des Landkreises unter Beweis.

verstehen.helfen.begleiten. greift das der Arbeit im Verein zu Grunde gelegte und immer spürbare Selbstverständnis und Menschenbild auf. Der Fürsorgegedanke hat als Paradigma ausgedient. Die Adressaten der Arbeit werden zu selbstbestimmten Subjekten erhoben und Augenhöhe hergestellt.



DAVOR STUBICAN
Landesfachreferent Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern



ANNA PRINZESSIN VON BAYERN
Journalistin und Autorin

Um zu helfen und zu begleiten, muss man zunächst nachhaltig Vertrauen gewinnen. Condrobs e.V. gelingt dies seit nunmehr fünf Jahrzehnten. Für die StartStark gGmbH und die Stiftung Lichtblick Kinder- und Jugendhilfe ist Condrobs auch deshalb ein so hoch geschätzter Partner.

*Das Motto von Condrobs steht für mich für das zentrale Anliegen Sozialer Arbeit. Sie muss den Anspruch haben, Chancen und Wege aufzuzeigen. Helfen kann nur, wer versteht. Den Weg wählen und gehen müssen unsere Klient*innen selber. An uns ist es, sie zu begleiten. Das ist Soziale Arbeit, die die Verantwortung bei den Menschen selber belässt.*



RUDOLF STUMMVOLL
Aufsichtsratsmitglied Condrobs e.V.



GUIDO VON CRAILSHEIM
Vorstand der Robert-Vogel-Stiftung

Die Robert-Vogel-Stiftung fördert zwei Projekte, an denen Condrobs maßgeblich beteiligt ist: Die Schulsozialarbeit setzt ein hohes Maß an Verständnis für die Situation der Jugendlichen voraus, um individuelle Hilfe vermitteln zu können. Und am Bezirkskrankenhaus Augsburg werden junge Menschen mit einer cannabis-induzierten Psychose begleitet.

Alle, die sich an Condrobs wenden, sollen Beratung und Hilfe erhalten, so lange wie diese notwendig ist. Auch und gerade dann, wenn es herausfordernd und schwierig wird. Unsere tägliche Herausforderung und unser Anspruch ist: auf Menschen aktiv zugehen, ihnen zuhören, begreifen und daraus passende Hilfsangebote ableiten und umsetzen.



BIRGIT TREML
Bereichsleitung Hilfen für junge Menschen,
Familien und Berufsintegration München
Condrobs e.V.



PROF. DR. HERMANN FROMME
Referatsleiter Bayerisches Staatsministerium
für Gesundheit und Pflege

Das Motto verstehen.helfen.begleiten. bedeutet für mich mit Blick auf Condrobs professionelle und empathische Unterstützung bieten, Probleme erkennen, sich aktiv einbringen und immer wieder hinterfragen, nah sein, niemanden ausschließen, Lebenswege aufzeigen, wo sie verstellt sind und Entwicklungsprozesse fördern. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Condrobs schaut hin und wird aktiv. Ich bin immer wieder begeistert, welche Hilfsprojekte hier entstehen – auch in der Flüchtlingshilfe.



JOHANNA BITTENBINDER
Schauspielerin



MAX VON THUN
Schauspieler und Fernsehmoderator

Seit über 20 Jahren bin ich mit der Arbeit von Condrops vertraut und weiß daher, wie wahn-sinnig wichtig diese ist. Die Unterstützung der Sozialarbeiter, das Verstehen, Helfen und Begleiten, hat mich sehr beeindruckt. Macht weiter so! Eure Arbeit ist so grandios und leider notwendig! Vielen Dank dafür!

Das Wesentliche unserer Arbeit ist, sich Zeit zu nehmen. Den Mensch, der zu uns kommt, dem wir begegnen, zu verstehen. Verstehen, wo er in seinem Leben steht. Verstehen, wie er es geschafft hat, zu überleben. Verstehen, was seine Wünsche und Ziele sind. Haben wir das geschafft, können wir adäquat helfen und begleiten.



KARIN WIGGENHAUSER
Bereichsleitung Hilfen für Erwachsene und bayernweite Angebote Condrops e.V.



DAVID SÜSS
Aufsichtsratsmitglied Condrops e.V.,
freier Kulturveranstalter

*Im „Harry Klein“ konnte ich erfahren, welche besondere Arbeit die Mitarbeiter*innen von ConAction und die Peers von Chexx im Münchner Nachtleben etabliert haben. Ein akzeptierender Ansatz, der versteht. Wenn es zu viel wurde, auch mal einen jungen Menschen nach Hause zu begleiten. Für diesen Einsatz möchte ich mich herzlich bedanken.*

verstehen.helfen.begleiten. das ist die Mission von Condrobs, nicht nur ein Slogan! Das ist ein Anspruch an sich selbst, der wichtig ist. Er ist lebbar und muss gelebt werden. Ich erlebe, dass das bei Condrobs auch passiert. Viel Glück und weiter so.



GERHARD MAYER
Leiter des Münchner Amts
für Wohnen und Migration



DR. RAINER MUSSELMANN
Suchtmedizinische Schwerpunktpraxis
Concept

Concept und Condrobs kooperieren seit 20 Jahren in der psychosozialen Betreuung in der Praxis, aus der Erkenntnis, dass für viele Klienten der Schritt in eine Beratungsstelle bereits zu hoch ist. Abhängigkeit ist mehr als eine Erkrankung, die nur den Einzelnen trifft. Gemeinsam ist es uns gelungen, dass Süchtige und ihre Angehörigen mit ihren Problemen nicht mehr alleine gelassen werden.

*Verstehen, was Menschen in eine schwierige Situation geführt hat, setzt Einfühlungsvermögen, Respekt und fachliche Kompetenz voraus. Die Mitarbeiter*innen von Condrobs erkennen, was Menschen für ein selbstbestimmtes Leben brauchen, und begleiten sie auf diesem Weg. Sie helfen ihnen, ihre Stärken wahrzunehmen und ihr Leben in die Hand zu nehmen.*



MARGIT BERNDL
Vorstand Verbands- und Sozialpolitik
Paritätischer Wohlfahrtsverband,
Landesverband Bayern e. V.

HILFEN & ANGEBOTE



HILFEN FÜR ERWACHSENE



Sucht ist eine Krankheit, die jede*n treffen kann. Und jede Suchtkrankheit ist einzigartig. Deshalb ist unsere Hilfe immer individuell zugeschnitten. Bei Condrops findet jede*r ein offenes Ohr, professionelle Begleitung und genau die Unterstützung, die es braucht. Die bayernweiten Unterstützungsangebote sind dabei so vielfältig, wie es die Klient*innen sind. In unseren Suchtberatungsstellen verstehen, helfen, begleiten wir. Wir vermitteln in weiterführende Hilfen, auch aus den Gefängnissen heraus durch die Externe Suchtberatung.

Das Leben wieder selbst bestimmen, das soll durch das Betreute Wohnen und therapeutische Wohngemeinschaften erreicht werden. Und in den Nachsorge-Einrichtungen werden ehemals suchtmittelabhängige Erwachsene nach einer erfolgreich abgeschlossenen Therapie umfassend begleitet. Unterstützung beim anstrengenden Weg in ein neues Leben leistet Condrops für Substituierte. Die Hilfe für ältere Suchtmittelabhängige weiß um die Notwendigkeit der besonderen Unterstützung dieser Menschen.

Hilfe ohne Wenn und Aber für Konsumierende durch individuelle Unterstützung oder einfach nur eine warme Mahlzeit bieten unsere Kontaktläden. Die Kontakt- und Begegnungsstätten sind ein Treffpunkt, um neue Kontakte zu knüpfen und sich Unterstützung bei der Tagesgestaltung zu holen.

Wir bieten Frauen* mit Suchtproblemen Schutzräume und Begleitung. Die Männer*spezifischen Hilfen achten speziell auf deren Bedürfnisse. Wir achten die Geschlechtervielfalt und gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes Menschen ein.

HILFEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN



Wir sind Berater*innen beim Eltern-sein, helfen Kindern beim sicheren Aufwachsen, unterstützen Schüler*innen beim Lernen und in der Ausbildung.

Condrops bietet Ambulante Erziehungshilfen und Clearing für die ganze Familie bei aktuellen Problemen, bereits lang andauernden Konflikten oder Schwierigkeiten, die für die Betroffenen scheinbar nicht mehr allein zu bewältigen sind.

Die Stationäre Jugendhilfe bei Condrops heißt für Jugendliche mit Problemen: einziehen, zusammenleben und im neuen Zuhause genau die Hilfe finden, die sie brauchen. Wir bieten Inobhutnahmeplätze in Krisensituationen, suchtspezifische Hilfen, Ausbildungsförderung und Wohngemeinschaften für unbegleitete minderjährige Geflüchtete.

Die aufsuchende Sozialarbeit in der Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und die Vermittlung geeigneter Hilfen stehen im Mittelpunkt der Arbeit von ConAction. Täglich sind die Streetworker*innen unterwegs, um jungen Menschen verlässliche Hilfe zu bieten, auch im Internet.

Unterstützung bei Erziehungsthemen, Begleitung im Alltag und einfach nur eine Tagesstätte für Eltern und Kinder – das sind unsere Familienzentren!

Die Jugendsozialarbeit an Schulen und Jugendtreffs sind als niedrigschwellige Anlaufstellen immer offen für junge Menschen und deren Nöte.

ANGEBOTE ZUR PRÄVENTION



Prävention fügt sich ein in den Lebens-, Lern- und Arbeitsalltag. Sie stellt Fragen und inspiriert dazu, eigene Wege zu Lösungen, Veränderungen und neuen Perspektiven zu finden.

Prävention ermutigt Erwachsene, begleitet Kinder und Jugendliche mit Offenheit und Unterstützung. Sie erleichtert Kommunikation, schafft Raum für Entwicklung und macht eigene Stärken erfahr- und nutzbar auf dem Weg zu eigenen Lebenszielen, zur eigenen Mündigkeit.

Konkret bedeutet Prävention, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher*innen, Ausbilder*innen u. a. darin fortzubilden und zu beraten, wie sie für sich und mit anderen gesundheitsförderliche Strukturen und Rituale entwickeln können, um langfristig gut leben, lernen und arbeiten und über sich hinauswachsen zu können.

Condrobs bietet kontinuierliche und auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Fortbildungen, Projekte, Moderation von bestehenden Gremien u. v. m. in unserer Akademie und dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement an. Entscheidend ist, was gebraucht wird.

IMPRESSUM

Herausgeber: Condrobs e.V. | Berg-am-Laim-Straße 47 | 81673 München | www.condrobs.de

Redaktion und Text: Nils Pape | Friederike Adolff

Gestaltung, Satz und Layout: agenten.und.freunde | München | www.a-u-f.de

Bildnachweis: Seite 3/r.o.: Stephan Rumpf/Süddeutsche Zeitung Photo; Seite 4/l.o.: Condrobs Archiv, l.M.: Condrobs Archiv, l.u.: Richtsteiger/stock.adobe.com; Seite 5/r.o.: Condrobs Archiv, Freepik, r.M.: Condrobs Archiv, r.u.: Condrobs Archiv; Seite 6/l.o.: Condrobs Archiv, l.M.: 1StunningART/stock.adobe.com, l.u.: Condrobs Archiv; Seite 7/r.o.: reewungjuener/stock.adobe.com, r.M.: M.Rode-Foto/stock.adobe.com, r.u.: alexkich/stock.adobe.com; Seite 8/l.o.: Condrobs Archiv, l.M.: Mark Kamin, l.u.: Condrobs Archiv; Seite 9/r.o.: bignai/stock.adobe.com, r.M.: Condrobs Archiv, r.u.: Tinnakorn/stock.adobe.com; Seite 10/l.o.: Condrobs Archiv, l.M.: Condrobs Archiv, l.u.: Fabio Maria Turrini/stock.adobe.com; Seite 11/r.o.: Condrobs Archiv, r.M.: Rawpixel.com/stock.adobe.com, r.u.: äggkopp/stock.adobe.com; Seite 12/l.o.: Condrobs Archiv, l.M.: Condrobs Archiv, l.u.: Mark Kamin; Seite 13/r.o.: Condrobs Archiv, r.M.: Mark Kamin, r.u.: Condrobs Archiv; Seite 14/l.M.: kebox/stock.adobe.com, l.u.: Yurlick/Freepik; Seite 15/r.u.: macrovector/Freepik; Seite 18/l.o.: Bayerische

Staatskanzlei; Seite 19/r.o.: Michael Nagy; Seite 20/l.M.: Atelier FLATZ, l.u.: Landratsamt Starnberg; Seite 21/r.o.: Anette Hempfling, r.u.: Sternstunden; Seite 22/l.M.: Erol Gurian; Seite 23/r.M.: Peter Schreiber; Seite 24/l.M.: Sonja Herpich; Seite 25/r.M.: Landratsamt Garmisch-Partenkirchen, r.u.: Stubican/Paritätischer; Seite 27/r.u.: Ulli Myrzik; Seite 29/r.u.: Paritätischer; Seiten 31–33: agenten.und.freunde; Seite 35/r.o.: Condrobs Archiv
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH | www.pinsker.de



GEMEINSAM MEHR BEWIRKEN!

JETZT DIREKT
SPENDEN



ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT FLUCHTHINTERGRUND UND MENSCHEN OHNE KRANKENVERSICHERUNG



Condrobs steht für eine vielfältige, bunte und inklusive Gesellschaft. Ohne Ausgrenzung und Diskriminierung. Weder Geschlecht noch Herkunft spielen eine Rolle, die Türen unserer Einrichtungen stehen jedem offen.

Ziel sind Integration und Inklusion. Wir beraten in der Migrationsberatung zu Bürokratie, sind für jene da, die keine Krankenversicherung haben und unterstützen im Alltag. Darüber hinaus geben wir jungen geflüchteten Müttern* und ihren Kindern einen sicheren Platz zum Leben.

BESCHÄFTIGUNGSPROJEKTE



Um Menschen auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben begleiten zu können, gibt es bei Condrobs Beschäftigungsprojekte. Hier erlernen die Klient*innen notwendige Qualifikationen für die reguläre Arbeitswelt.

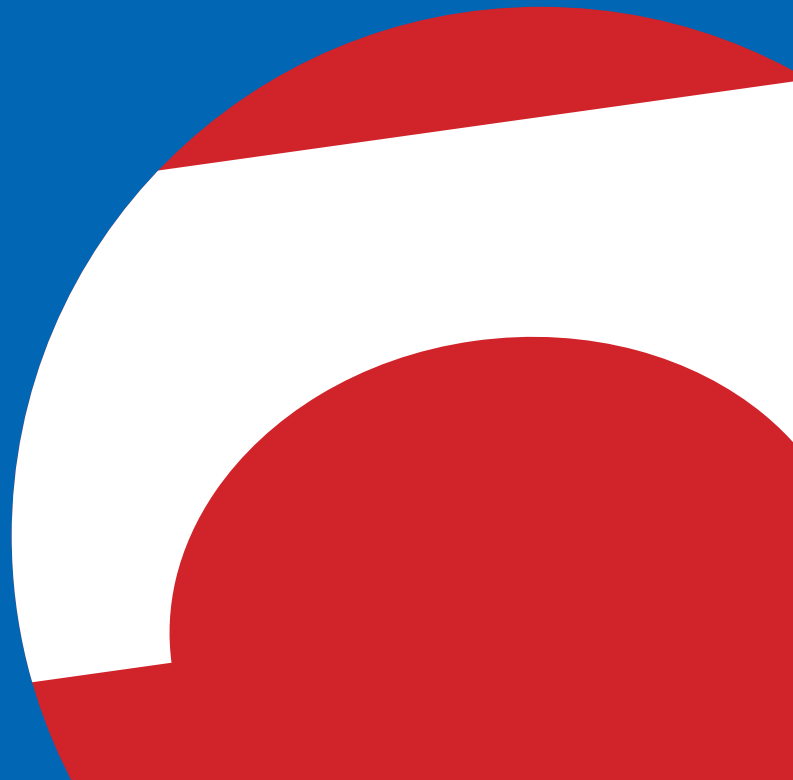
VIVA CLARA begleitet ca. 30 Frauen*, die aufgrund ihrer Lebensgeschichte kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt bekommen. ConJob ist ein sozialer Beschäftigungsbetrieb, der im Rahmen geschützter Arbeitsplätze die Mitarbeitenden auf eine Reintegration in reguläre Jobs vorbereitet. In den Kontaktläden von Condrobs haben die Klient*innen im Zuge des Beschäftigungsprojektes die Chance, an der Gestaltung des Kontaktladenalltags aktiv mitzuwirken. Und der Spendenladen mit Secondhand-Ware bietet v.a. älteren Suchtmittelabhängigen eine sinnvolle Beschäftigung.

AUSBLICK



Auch künftig will Condrobs möglichst vielen Menschen die Unterstützung anbieten, die sie benötigen. Neue Bereiche werden erschlossen und bereits vorhandene Angebote erweitert, zum Beispiel in der Wohnungslosenhilfe und mit dem Ausbau der Jugendsuchtberatung.

PERSPEKTIVE ZUKUNFT



KATRIN BAHR
Geschäftsführende Vorständin

FREDERIK KRONTHALER
Geschäftsführender Vorstand



Zu guter Letzt wollen wir, das Condrops-Vorstands-Team seit 2021, den Blick in die Zukunft wenden. Welche Herausforderungen birgt die Zukunft? Wo steuern wir hin? Wir wollen und werden unsere Stimme erheben und uns auch künftig mit ganzer Kraft für Menschen einsetzen, die benachteiligt sind – denn niemand will in Abhängigkeit geraten; kein Kind und kein*e Jugendliche*r will nicht „dazugehören“. Wir weisen auf Bedarfslücken im Hilfenetz hin; wir reagieren schnell und mit unserem großen Erfahrungsschatz in Krisen. So leistet Condrops auch in schwierigen Zeiten seinen Beitrag zu einem friedlichen, gesunden Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Lassen Sie uns drei Themen in den Fokus nehmen: Condrops kämpft seit Jahrzehnten für die Einrichtung von Drogenkonsumräumen in Bayern. Wir fordern die Bayerische Staatsregierung auf, mit diesen endlich Überlebenshilfe für suchtkranke Menschen auch in unserem Bundesland zu leisten. In der Jugendhilfe brauchen wir mehr Mittel für passgenaue soziale Hilfen: Um Brücken für gefährdete, ausgegrenzte Jugendliche bauen zu

können, müssen wir sie in ihrer Lebenswelt mit Streetwork im Netz erreichen. Und im Kampf um die Gleichstellung der Frau* und aller Geschlechter müssen wir struktureller Unterdrückung in Politik und Gesellschaft gemeinsam entgegenwirken. Wir stehen für Vielfalt, Gender Diversity und Antidiskriminierung. Täglich und in all unserem Tun.

Lassen Sie uns gemeinsam Familien stärken: Jeder Cent, investiert in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen, lohnt doppelt und dreifach! Denn jeder Mensch, der gesund und selbstständig im Leben steht, ist ein Gewinn für unsere Zukunft in einer friedlichen Gesellschaft. Ein großes Dankeschön von Herzen an alle Spender*innen und Unterstützer*innen von Condrops, ohne die wir viele Hilfen und wichtige Präventionsangebote nicht leisten könnten. Lassen Sie uns auch weiterhin gemeinsam Solidarität und gesellschaftliche Verantwortung zeigen.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'F. Kronthaler', positioned to the right of the word 'Ihre'.



Condrobs e.V. | Berg-am-Laim-Straße 47 | 81673 München
Tel: 089 384082-0 | Fax: 089 384082-30 | www.condrobs.de